

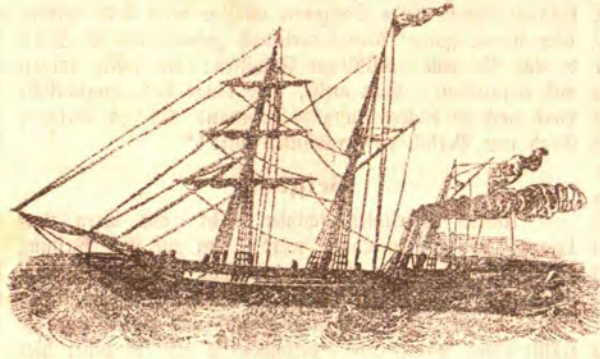
Wiemeler Dampfboot.

N^o 189.

Sonnabend,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 15. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Pettzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Die Deutschen Zettelbanken.

I.

Im Deutschen Reiche existiren gegenwärtig 34 Bank-Institute mit der Befugniß zur Ausgabe von Banknoten. Die 34 Banken lassen sich in 3 Kategorien theilen, nämlich: 1) die Preussische Bank, 2) Kommunalbanken (4 städtische resp. ständische) und 3) Aktienbanken (29). Eine eigentliche, im juristischen Sinne des Wortes, bestehende Staatsbank existirt in Deutschland nicht, da die Preussische Bank, welche gemeinhin mit diesem Ausdruck bezeichnet wird, nur eine mit nahezu fiskalischen Privilegien begünstigte Societät des Preussischen Fiskus und Privater ist. In Betreff der Verfassung und Organisation der Banken unterscheidet die Preussische Bank sich wesentlich von allen übrigen Banken. Dieselbe, 1765 als königliche Giro- und Sparbank gegründet, war bis zum Schlusse des Jahres 1846 ein rein fiskalisches Institut, von da ab wurde ihr jedoch die Ermächtigung erteilt, ihr Betriebskapital durch Zulassung der Theilnahme von Privatpersonen resp. durch Emission von 10,000,000 Thln. Privatbanktheilen zu erhöhen, und erhielt in Folge dessen eine den nunmehrigen Bedürfnissen entsprechende Verfassung als ein von der Finanzverwaltung des Staates unabhängiges Institut. Das vom Staate am 1. Januar 1873 eingeschlossene Kapital betrug 3,679,497 Thaler, während das von den Privatpersonen eingeschlossene Kapital 20 Mill. Thlr. beträgt. Außer diesem Einschluß oder Betriebskapital besteht ein Reservefond bis zur Maximalhöhe von 30 Procent des Privateinrückkapitals, der 1871 in dieser Höhe mit 6 Mill. Thaler vorhanden ist. Die Theilung des Reingewinns der Bank zwischen dem Staat und den Privatbetheiligten erfolgt in der Weise, daß zunächst den Banktheilseignern 4 1/2 Procent für ihren Einschluß vorweg (erforderlichen Falls aus dem Reservefond), demnach dem Staat 3 1/2 Procent für seinen Einschluß gezahlt, und der alsdann noch verbleibende Ueberschuß zur Hälfte an die Banktheilseigner als Extravergütung und zur andern Hälfte an den Staat vertheilt wird. Eine Konsequenz des Princips der Halbparttheilung des Gewinns ist die Bestimmung, daß bei einer etwaigen Auflösung der Bank der Reservefond ebenfalls zur Hälfte dem Staat, zur Hälfte den Banktheilseignern überwiesen wird. Etwasige Verluste, zu deren Deckung der Reservefond nicht ausreicht, werden zur Hälfte vom Einschlußkapital der Privaten und zur Hälfte von dem des Staates, soweit letzteres ausreicht, sonst aber von dem Einschlußkapital der Privaten allein, abgeschrieben. Die Bank ist, — wenn gleich, wie bemerkt, ein von der Finanz-Verwaltung des Staates unabhängiges Institut —, doch unter die allgemeine Oberaufsicht des Staates gestellt, und wird solche von dem Bankcuratorat ausgeübt, welches aus dem Präsidenten des Staatsministeriums, dem jedesmaligen Justizminister, dem jedesmaligen Finanzminister, dem jedesmaligen Handelsminister und aus einem fünften, vom König besonders ernannten Mitgliede besteht. Die eigenen und unmittelbaren Verwaltungsorgane der Bank sind: Der Chef der Bank und das Bankdirectorium, bestehend aus dem Präsidenten und 5 Mitgliedern. Wenn, wie aus Obigem hervorgeht, die Verwaltung der Bank im Wesentlichen an Staatsorgane übertragen ist, so ist doch auch den Privatbetheiligten ein Antheil an der Verwaltung durch die Versammlung der Theilbetheiligten, aus deren Centralauschuß und den Deputirten dieses Ausschusses eingeräumt. Was das Grundkapital und die Reservefonds der Banken betrifft, so ist dieser Punkt für die Preussische Bank bereits im Zusammenhang mit deren Verfassung behandelt worden. Bei den Kommunalbanken ist das Grundkapital der Bank von der Stadt, resp. den Ständen beschafft worden, ist ungetheiltes Korporationseigenthum derselben, und bildet lediglich einen — wohl in rechnungsmäßiger, nicht aber in rechtlicher Beziehung gesonderten — Bestandtheil des Korporationsvermögens, da insbesondere den Bankgläubigern gegenüber die Korpo-

ration nicht mit dem in Rede stehenden Bankkapital allein, sondern mit ihrem gesammten übrigen Vermögen verhaftet ist, wie dies von der betreffenden Korporation ausdrücklich garantiert ist.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 12. August. [Zur Situation.]

Die Circulardepesche der Deutschen Regierung, in welcher dieselbe die Gründe auseinandersetzt, welche unter den obwaltenden Umständen eine ungesäumte Anerkennung der de facto-Regierung zu Madrid befürwortet und ihre Absicht äußert, in Gemeinschaft mit den Europäischen Mächten ihre bisher nur officiellen Beziehungen zur Republik Spanien in ein regelmäßiges völkerrechtliches Verhältnis umzuwandeln, ist am 6. d. M. von hier an die Vertreter der Deutschen Regierung bei den übrigen Mächten abgegangen. In derselben wird, dem Vernehmen nach, darauf hingewiesen, daß sich die Reichsregierung angesichts der Gräueltaten, durch welche die unter karlistischer Fahne kriegsführenden Banden die angeblickt von ihnen vertretene Sache der Religion und des Königthums schänden und den Abscheu der gestifteten Welt hervorrufen, zu einer officiellen Anerkennung der Madrider Regierung bewegen fühle. Die Anregung zu diesem politischen Vorgehen der Deutschen Regierung habe unbestreitbar die völkerrechtswidrige Erschießung des ehemaligen Preussischen Hauptmanns Schmidt und die dadurch hervorgerufene Erregung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegeben. Nichts desto weniger liege der Deutschen Politik jeder Gedanke einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens fern. Wenn die übrigen Europäischen Mächte sich den Absichten der Reichsregierung anschließen, so wird das einmüthige Auftreten Europa's schon unmittelbar eine moralische Wirkung ausüben, die geeignet sein dürfte, zur Veruhigung der öffentlichen Meinung beizutragen und die Aussicht auf Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien näher zu rücken. — Dieser auch in der heutigen „Prov.-Corr.“ reproducirte Gedankengang der Circulardepesche beweist, daß die Reichsregierung den Schwerpunkt ihrer diplomatischen Action in der gemeinsamen Europäischen Anerkennung der Spanischen Regierung erblickt. Deshalb zogerte sie auch so lange und ließ wochenlang vorher von ihren Vertretern an den Europäischen Höfen das Terrain für die Anerkennungsfrage sondiren, ehe sie förmlich ihre Absicht, die Anerkennung folgen zu lassen, ausspricht. Die Circulardepesche läßt, soweit aus ihrem oben wiedergegebenen Inhalte zu ersehen ist, nicht klar erkennen, daß die Reichsregierung ihre Absicht, die Spanische Republik anzuerkennen, eventuell allein verwirklichen wird. Aus den in der Depesche dargelegten Gründen wenigstens für die Anerkennung geht hervor, daß Deutschland nur in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten diese Angelegenheit erledigen will.

Der alte Deutsche Fehler, daß Jeder in allen möglichen Dingen seine eigene Meinung zur Geltung bringen will und nur durch Gewalt davon abzubringen ist, scheint noch heute in derselben Stärke fortzubestehen. Welchen Kampf hat es seit drei Jahren gekostet, mit dem Plane eines allgemeinen Festtages zur Erinnerung an den ruhmreichen Krieg von 1870/71 durchzubringen. Zahlreiche Pläne tauchten auf, Einige wollten den 10. Mai als solchen feiern, Andere den 28. Januar u. s. w., jede Provinz und viele Städte hatten ihren eigenen Plan. Daß es ihnen mit der Ausführung Ernst war, bewiesen sie dadurch, daß einzelne derselben ihren selbstgewählten Festtag auch in den ersten Jahren feierten. Schließlich ist aber das allgemeine Nationalgefühl doch fast überall gleichmäßig durchgedrungen, der 2. September, an welchem neben einer mächtigen Armee sich Frankreichs Herrscher, wie schon im Jahre 1524 König Franz von Frankreich, dem Könige von Preußen übergeben mußte, wird künftig als ein wirklicher Volksfesttag gefeiert werden. Die „Prov. Correspondenz“ kann deshalb am Schlusse eines Artikels über die bevorstehende Feier mit Recht sagen: „So ist der Tag des

2. September durch die Macht der Ereignisse zu einem geschichtlich unvergeßlichen Tage und durch freie Kundgebung des Volkswillens zu einem Nationalfeste geworden. Für eine würdige Feier werden in allen Theilen des Vaterlandes angemessene Vorbereitungen getroffen. Unzweifelhaft ist es Pflicht aller patriotischen Kreise, sich mit freudigem Eifer an der allgemeinen Bewegung zu betheiligen. Es liegt in solchen Nationalfesten eine belebende und erfrischende Kraft für den Volksg Geist, der nicht bloß den großen Thaten der Vergangenheit ein dankbares Gedächtniß zu wahren, sondern auch das Bewußtsein rege zu erhalten hat, daß die Deutsche Nation in Einmüthigkeit und Treue zusammenstehen muß, um den gewonnenen Boden zu behaupten und die ersten Aufgaben der Gegenwart einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.“

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich, wie wir hören, morgen Mittag nach Schloß Babelsberg begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten, aber er wird in die eigentlichen Geschäfte des Auswärtigen Amtes nicht eintreten, weil er vermutlich schon am Sonnabend Vormittags nach Barzin abreist, wo er mindestens bis zum Beginn der Reichstagsession möglichen Falls aber bis zum Schlusse des Jahres verbleibt. Es könnte sein, daß wie unser Gewährsmann hinzusetzt, bis zur Abreise des Kanzlers nach Pommern die Frage der Anerkennung Spaniens ihre definitive Lösung gefunden hat. Die Republik soll anerkannt sein, wenn „Nautilus“ und „Albatros“ in den Spanischen Gewässern angekommen sind.

* Wie der „Prov. Corr.“ aus Schweinfurt berichtet wird, geht die Untersuchung gegen den Mordmörder Kullmann ihrem Ende entgegen. Der Verbrecher soll nach wie vor verschlossen bleiben und über etwa bei seiner That mitbetheiligte Personen keinerlei Geständnisse gemacht haben. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist Kullmann's Waffe durch zwei Sachverständige genau untersucht worden. Hierdurch wurde festgestellt, daß dieselbe eine ganz vorzügliche Schießwaffe, ein starkes Terzerol mit weiter Mündung, ist und beim letzten Gebrauch scharf geladen war.

Dortmund, 8. August. Die Presse durchläuft gegenwärtig die Nachricht, daß der Oberbürgermeister Dr. Becker an Stelle des möglicherweise abtretenden Oberbürgermeisters von Köln in bestimmte Aussicht genommen sei. Königsberg soll auf den tüchtigen Verwaltungs-Beamten ebenfalls reflectiren. Wir haben auf Grund von Nachrichten, die aus verlässigen Beamten-Kreisen von Berlin hierher gelangt sind, hinzuzufügen, daß man Seitens der höchsten Behörden eine Heranziehung des Dr. Becker als vortragenden Mitglieds in das Ministerium des Innern (man nennt auch das Handelsministerium) beabsichtigt. Ob Oberbürgermeister Dr. Becker dem einen oder anderen an ihn ergehenden Rufe folgen wird, können wir nicht sagen; sein Verbleiben in Dortmund jedoch würde jedenfalls für die so rasch wachsende Stadt, deren Verhältnisse er so genau kennt und mit denen er so innig verwachsen ist, von unschätzbarem Vortheil sein. So viel verlautet, soll Dr. Becker Dortmund getreu bleiben wollen.

Rußland.

Die „Russ. Eisenbahn-Zeitung“ bringt ein Referat über die Beschlüsse der Conferenz, welche aus Vertretern Deutscher und Russischer Eisenbahnen bestehend, in St. Petersburg Mitte Juni tagte. Die Beschlüsse dieser Conferenz haben übrigens keinen definitiven Charakter, sondern sollen in einer allgemeinen Conferenz der Deutsch-Russischen Verbände für directen Eisenbahnverkehr, welche im September dieses Jahres in Hamburg zusammentreten wird, einer nochmaligen Durchsicht unterzogen werden. Die meisten Beschlüsse der Conferenz beziehen sich außerdem auf Details des directen Güterverkehrs.

Wie es scheint, werden bereits die Vorbereitungen zu der größeren Anleihe-Operation getroffen, welche Rußland seit längerer Zeit alljährlich ausführt. Wie Petersburger Blätter berichten, trägt sich der Finanzminister Baron von Neumann mit wichtigen Finanzprojekten, welche

die Erleichterung und Hebung des Staatscredits bezwecken". Von welcher Art diese Projekte sind, wird nicht gesagt und deshalb scheint es wohl, als ob die Mittheilung hauptsächlich den Zweck habe, einer Staats-Anleihe die Wege zu ebeneden, deren Aufstand zum Bau von Eisenbahnen dringend bedarf. Die Eisenbahn-Anleihe, von der schon seit einiger Zeit die Rede ist, wird jedenfalls eine bedeutende sein, da es sich um den Bau mehrerer in strategischer Hinsicht wichtiger Eisenbahnen handelt. Auch die große Sibirische Bahn ist dadurch ihrer Bahnausführung näher gerückt, da der neue Wegebaumeister Postlet sich ganz besonders für sie interessirt. — Die erwähnte Ernennung des General-Adjutanten Postlet, ehemaligen Erziehers des Großfürsten Alexei, zum Minister der Communicationen an Stelle des Grafen Bobrinsky soll, dem „Golos“ zufolge, in der Handelswelt Moskau's und Nishny Nowgorod's verschiedene Hoffnungen rege gemacht haben. Mit größerer Zuversicht wird, wie erwähnt, jetzt die Lösung der Frage einer Eisenbahn nach Sibirien, über Kassa, Tselaterinburg und Tuimen erwartet, da der neue Minister Sibirien aus eigener Anschauung kennt und als vertraut mit dessen Beziehungen zu den benachbarten Ländern gilt. In Angelegenheit dieser Eisenbahn sendet die Kaufmannschaft Moskau's und Nishny-Nowgorod's eine Deputation nach Petersburg, um dem Minister ihre speciellen Wünsche zu unterbreiten. Man erhofft durch den Neuernannten die Realisirung folgender Projekte. 1) Umgestaltung des Marinensystems, damit größere Schiffe die Möglichkeit erlangen, mit ihrer Getreideladung von der Wolga, ohne umzuladen, bis Kronstadt zu gelangen. 2) Einrichtung des Petersburger Hafens. 3) Regelung des Eisenbahntarifes. 4) Inskribirung einer russischen Fabrikation sämtlicher Metallgegenstände, welche Eisenbahnen erfordern

Frankreich.

Ueber die Flucht Bazaine's sind der Corr. Havas folgende Nachrichten zugekommen: „Madame Bazaine und ihr Vetter Herr Rouille haben die Hauptrolle bei der Flucht gespielt. Dieselben hatten eine kleine Barke bei einem Schenkwirth von Sainte Marguerite gemietet und waren trotz des rasenden Mistral's in die See gestochen. Während dieser Zeit sah man einen Dampfer, welcher der „Georges“ der Marceller Dampfschiffahrtsgesellschaft freigesetzt zu sein schien. Der Ermarischall selbst promenierte zu derselben Stunde in Gesellschaft des Obersten Bilette und des Gefängniß-Directors auf der Terrasse des Forts. Um 10 Uhr begab man sich zur Ruhe. Einen Augenblick darauf ließ sich Bazaine an einer Strickleiter herunter, an welcher man später Blutspuren fand. Die Gr-Marschallin hat während dieses Vorganges eine außerordentliche und echt Mexicanische Energie bewiesen; sie half ihrem Vetter rudern. Der Aviso verschwand in der Nacht, ohne daß man dessen Flagge erkennen konnte. Der Oberst Bilette, der bei dem Gefangenen bis zur letzten Stunde verweilte, hat Montag Morgen das Fort verlassen, um sich nach Paris zu begeben. In Cannes wurde er erkannt und sofort an den Staatsanwalt in Marseille telegraphirt. In letzterer Stadt angekommen, wurde der Oberst verhaftet und auf das Fort St. Nicolas gebracht.“ Die Gazette de France erzählt, der Marschall Bazaine wäre an der Italienischen Küste bei San Remo ausgeschifft und gleich über Lurin und Vatel nach Brüssel gereist, wo er heute Morgen um 7 Uhr angekommen sein soll.

Spanien.

Ein Brief einer Französin aus dem Französischen Seebade und Grenzorte St. Jean de Luz vom 5. August hat folgende Stelle, die mit den Ausführungen des Herzogs von Decazes Betreffs der gewährten Neutralität an der Grenze nicht sehr stimmt: „Was soll ich Ihnen von den Carlisten sagen, denen sie nicht hold sind, die wir aber lieben, weil mein Mann unter den Adjutanten Dorregaray's und Glio's charmante Freunde zählt, brave junge Leute, die fanatisch für ihren König sind und durch ihre Liebenswürdigkeit auch Liebe für ihre Sache einflößen. Sie sind beständig zwischen hier und dort unterwegs und ruhen sich bei uns aus, wenn sie krank oder verwundet sind, um die Grenze wieder zu überschreiten, sobald drüben eine ernste Unternehmung vorbereitet wird. Wir fahren oft nach Zuenterrabia (Spanien) hinüber. Sie kennen, glaube ich, das Nest, hoch oben auf einem Felsen, gegenüber Hendaye, von welchem es durch die Vidassoa getrennt ist. Man hat dort ein kleines Casino eingerichtet, eine Nachahmung von Baden und Monaco, wo die Roulette als verbannter Königin thront; denn ihr Palast ist nur ein beschriebenes Häuschen, von dem aus man jedoch ein reizendes Panorama überblickt. Wir haben vor 14 Tagen einen Ausflug dorthin gemacht und sind mitten in ein Scharmügel gerathen: die Carlisten griffen das an die Citadelle gelehnte Casino an. Die Citadelle selbst wird durch eine liberale Kanone vertheidigt, die nach Kräften arbeitet, sobald sich nur Gelegenheit dazu bietet. Es wurde 2 Stunden lang hin und her geschossen und das Feuer der Angreifer und Vertheidiger machte einen prächtigen Lärm. Eine Kugel schlug 2 Meter von mir ein und neben meinem Manne wurde Jemand verwundet. Während einer Viertelstunde dachten wir, der Sieg würde den Car-

listen bleiben; aber die Nacht kam und sie zogen sich zurück. Ihre Gönner behaupten, sie hätten mit diesem Angriff eine Diversion bezweckt, um Waffen die Vidassoa hinauf zu schaffen, während sie die liberalen Freiwilligen in der Citadelle beschäftigten: ihre Gegner hingegen wollen wissen, der Angriff habe einfach die Plünderung des Roulettes zum Zwecke gehabt; es ist schwer, das Wahre herauszufinden, beide Versionen müßten denn Recht haben. Hier ist die ganze Grenze carlistisch gesinnt und St. Jean de Luz ist voll carlistischer Familien, die lustig tanzen und coquettiren. Gott weiß, wie lange das unglückliche Land noch in diesem Zustande sein und bis zu welchem Grad von Verfall es herabfallen wird!“

Belgien.

Unsere Clericalen schlafen nicht auf ihren Vorleeren; im ganzen Lande werden jetzt auf ihre Weisung die Steuerlisten einer scharfen Revision unterworfen, um womöglich neue Wähler ihrer Farbe in die Wahllisten eintragen zu lassen. Würde die liberale Partei nur die Hälfte eines solchen Eifers bekunden, so sähe es besser hier aus. Leider herrscht aber in ihren Reihen eine große Entmuthigung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. [Telegr. Dep. des Me-meler Dampf.] Die Europäischen Mächte haben beschlossen, die republikanische Regierung in Spanien anzuerkennen. — Fürst Bismarck, welcher in Berlin eingetroffen, wurde vom Kaiser empfangen. — Präsident Mac Mahon wird am Sonntag in der Bretagne erwartet. Marschall Bazaine ist auf seiner Flucht in dem Belgischen Badeort Spaa angekommen, gleichzeitig mit ihm eine Anzahl Bonapartisten. — Don Carlos hat an die Großmächte ein Memorandum gerichtet. Eine von den Carl-isten versuchte Ueberschreitung des Ebro mißglückte.

— Unter den Passagieren des am 10. August in Plamouth angekommenen Hamburger Postdampfers „Frisia“ befand sich Herr Bancroft Davis, der neuernannte Gesandte der Ver. Staaten beim Deutschen Reich.

Augsburg, 12. August. Die Protestschrift, welche der Erzbischof von München-Freising in Betreff der Förmung des altkatholischen Bischofs Reinkens direct an den König abgehandelt hatte, ist, der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ zufolge, im Auftrage des Königs an das Cultusministerium abgegeben worden.

Kiel, 12. August. Der Chef der Admiralität, Staatsminister Generalleutnant v. Stolz, ist hier eingetroffen und hat heute den Schießübungen bei Friedrichs-ort beigewohnt, sodann aber die Marine-Etablissements in Ulkebüll besichtigt. — Das Deutsche Uebungsgeßmader ist gestern nach Danzig abgegangen, um Schießübungen vorzunehmen.

Paris, 13. August. Die französische Regierung beschloß, bei Anerkennung der Spanischen Regierung dem britischen Beispiele zu folgen. — Raja Anijo, der Vertreter Spaniens in Paris, verlangte deshalb sofort, der „Ag. Havas“ zufolge, von seiner Regierung das erforderliche Beglaubigungsschreiben. — Mac Mahon verläßt voraussichtlich am 28. August Versailles und begiebt sich nach der Bretagne. — Man zweifelt, daß Bazaine sich einer Strickleiter bediene und glaubt, die Strickleiter sei nur angebracht, um das wahre Fluchtmittel zu verbergen. — Die „Ag. Havas“ bezeichnet die Nachricht von der Verhaftung des Commandanten des Forts Marguerite als unrichtig. Das gesammte Wärrterpersonal und die Wache seien zwecks strenger Untersuchung nur consignirt.

Laut Liberti's wird Drenoque, welcher ein altes Schiff sei, zur Ausbesserung nach Louion kommen. Auf diese Weise werde die Drenoque-Frage von selbst gelöst sein. Die „Presse“ sagt: Der Zwischenfall des Drenoque ist beendet. Möge man diese Angelegenheit in Schweigen hüllen. Wenn einmal das Schweigen erlangt, so wird eines Tages der Drenoque in aller Stille nach Frankreich zurückkommen und man würde eine Verlegenheit weniger haben.

London, 12. August. In einer heute abgehaltenen Specialversammlung der Actionäre der Ottoman-Imperial-Bank wurde mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution genehmigt, welche sich im Princip für die Annahme der von der Pforte neuerdings bewilligten Concessionen, sowie für die Vermehrung des Actien-Capitals von 4 Millionen auf 10 Millionen Pfd. Sterl. ausspricht und zu diesem Zwecke die Emission von 297,500 Aktien a 20 Pfd. Sterl. zum Pari-Course vorschlägt. Die Versammlung ertheilte ferner dem mit der Austro-Ottoman-Bank abgeschlossenen Vertrage vom 6. Juni d. J. ihre Zustimmung.

Brüssel, 12. August. Die bisherigen Arbeiten der internationalen Conferenz sind günstig verlaufen und wurde der größte Theil der zur Discussion gestellten Fragen fast einstimmig angenommen. Dieselben hatten jedoch nur untergeordnete Bedeutung, die zu einem Zwischenfall keinen Anlaß geben konnten. Ueber die Haltung, welche

die einzelnen Delegirten befolgen werden, kann man Bestimmtes nicht vorhersehen. Wie es scheint sind die kleineren Staaten übereingekommen in allen Fragen gemeinsam zu handeln; jedenfalls entfalten sie große Umsicht bei allen zur Discussion gestellten Punkten.

Madrid, 11. August. General Moriones hat nach hier eingegangenen Meldungen, mit dem ersten Armeecorps gestern die Carlisten angegriffen, welche unter Mendiri bei Dteiza in Navarra (südwestlich von Pamplona) besetzte Stellungen inne hatten und dieselben mit 18 Bataillonen Infanterie, Cavallerie und Artillerie vertheidigten. Die Carl-isten wurden aus allen Positionen geworfen und die Ort-schaft Dteiza von den Regierungstruppen besetzt.

— 13. August. „Imparcial“ versichert, Deutschland, England und Frankreich hätten bereits die Spanische Regierung anerkannt.

Genua, 12. August. Einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge soll Bazaine hier gelandet und sofort weiter gereist sein. Ueber das Reiseziel ist nichts bekannt.

Sion, 12. August. Die Regierung von Wallis hat die von den geistlichen Behörden bisher in Ghesachen noch ausgeübte Gerichtsbarkeit nunmehr auf specielle Weisung des Bundesraths definitiv aufgehoben.

Newport, 11. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten wehren sich die Störungen der öffentlichen Ruhe durch die Regier. In Arkansas war es zwischen der weißen Bevölkerung und den Schwarzen zu Zusammenstößen gekommen und beide Theile standen sich bewaffnet gegenüber.

Lotterie.

Bei der am 12. d. fortgesetzten Ziehung 2. Klasse 150. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 55,054 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 57,575. 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 6096 und 73,375. 5 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 18,988. 20,523. 36,153. 44,204 und 61,058.

Provinzielles.

2 Königsberg, den 13. August. Der Magistrat Königsbergs zeigte an, daß er für die am 17—24. d. M. zu den Divisions-Herbst-Manövern aus den Provinzialstädten hier eintreffenden Truppen erst die Hälfte des Quartierbedarfs für Gemeine hat ermitteln können, weil viele Hausbesitzer außer mancherlei andern lästigen Contractbedingungen, die Aufnahme von Einquartierung ihren Miethern untersagt haben. Um nun noch 2300 Gemeine unterzubringen, ersucht der Magistrat die Besitzer, ihren Miethern die Aufnahme von Einquartierung für die Herbstübungen zu gestatten. „Gehe es nicht, so werden die Truppen, nach der Erklärung des Magistrats-Commissarius in der gestrigen Stadtvorordneten-Versammlung, naturaliter ausquartirt werden und würden dann zunächst diejenigen Hausbesitzer mit Einquartierung bedacht werden, welche ihren Miethern, engberzig, die Aufnahme von Einquartierung untersagt haben. Die Mehrkosten für die Ausmischung der Truppen müssen auf den Stadtsäckel übernommen werden. Viele kleine Leute machten sich dadurch einen Nebenwerb, daß sie die Einquartierung, welche von den dazu verpflichteten Hausbesitzern, gegen von diesen zu gewöhnliche Geldentschädigungen ausquartirt wurden, aufnahmen, was ihnen durch jene Contractbedingungen der Hauswirthe behindert wurde. — Das Divisions-Herbst-Manöver der ersten Division (die zweite, in Danzig stehende manöverirt auf Westpreussischem Gebiete) wird in diesem Jahre zwischen Friedland, Domnau, Schippenbeil stattfinden und Mitte September endigen. Die Schießübungen der Feld-Artillerie, Festungsartillerie und der Infanterie außer und in der Festungsstadt sind vorüber und waren strenge feldkriegsmäßig. Sie sind practischer für die Truppen als die früheren, endlosen Paradeübungen. An dem zweiten Gürtel von Außenforts, etwa $\frac{1}{2}$ Meilen vom ersten Gürtel von Festungs-werken entfernt, wird bereits rüstig gearbeitet, so daß die sieben weitem Außenforts in 2—3 Jahren im Bau beendet, Königsberg damit eine Festung ersten Ranges geworden ist, die dann weder Feinde von Osten noch von Westen zu fürchten hat. Der Grundstein zum Bau der Königsberger Festung wurde am Geburtstage Sr. Wilh. IV., 15. October 1843 gelegt, schon am 15. October 1868 konnte sie das Fests ihres vierthundertjährigen Bestehens feiern. Da die Festung auf ebenem Terrain erbaut ist, so haben bei diesem Bau alle denkbaren Fortifications-Bausysteme Anwendung gefunden. Etwas werth sind die 14 Schloßwerke am Festungsgraben ringsum Königsberg, geboten dadurch, daß das Niveau des Pregel's 73 Fuß tiefer liegt, als das Niveau des Berteichs, zwischen welchen Gewässern die Festung Königsberg liegt. Auch ohne das bis jetzt eine feintliche Kugel unsere Festungsmauerwerke berührt hätte, sind im Verlauf der Jahre einige Festungsmauern eingestürzt, zum Theil verursacht durch den moorigen Untergrund, andertheils dadurch: daß die Elemente von oben und seitwärts nachtheilig auf das frische Mauerwerk influirten durch Regen, Frost, Winterfalte. Im Ganzen war der Bau der Festung ursprünglich mit 10 Millionen projectirt, der Bau der Außenforts kostete neue 7 Millionen.

Elbing. Die am 10. d. M. in Vogelsang projectirte Nachfeier des Danziger Sängerfestes gestaltete sich durch die Ankunft der Witterung zu einem heitern Sängercorps, welcher Abends in den Räumen der Bürger-Resource abgehalten wurde und bei dem auch die Angehörigen der fremden Sänger als Zuhörer und Zuschauer von den Logen aus sich beteiligten. Das Programm mußte durch Hinweglassung des Instrumental-Concertes theils eine Kürzung erfahren, die durch die mächtige Wirkung des imposanten Chores im geschlossenen Saal reichlichen Ersatz fand. Es war die Idee des Vorstandes unserer Liebertafel, hier am Tage des II. Deutschen Sängerfestes in München eine Nachfeier des Danziger Festes in kleinerem Maß-stabe zu begehen, von den benachbarten Vereinen Br. Holland, Mühlhausen, Braunsberg, Marienburg, Tiegenhof, Dirschau, Reuteich sehr freundlich aufgenommen worden und sicher hätten diese Städte ein noch zahlreicheres Contingent von Sängern dazu gestellt, wenn nicht gestern der Himmel sein „Veto“ dazu eingelegt hätte. Diese stattliche Zahl von Fremden, welche

So lange Memel steht
war kein historisches Museum da.

Auf meiner Reise direct von Riga ist während der
Dauer des Marktes das einzig dieser Art bestehende

historische Museum,

zerfallend in 5 Abtheilungen, dem geehrten hiesigen sowie
auswärtigen Publikum zur Schau gestellt. Dasselbe ent-
hält: sämtliche Criminal-Strafwerkzeuge der Vor-
zeit, aus dem 12. bis 18. Jahrhundert, Waffen
damaliger Zeit, Bücher und Urkunden, sowie die
eiserne Jungfrau, welche noch heut zu Tage in dem
sogenannten Behmgericht-Thurm zu Nürnberg steht, das
schrecklichste und grausamste Folter-Instrument damaliger so
schöner Zeit. Außerdem die

Guillotine.

Dieselbe ist aus Paris, führt den Namen nach Guillotin,
dem Erfinder derselben, verbessert durch Ludwig XVI.
Schauplatz in der dazu erbauten großen Hude am Markt-
platz, kennlich an der Firma und an den vielen großen
Aushängeschildern.

Entree à Person 2 1/2 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr, eine
halbstündliche ausführliche Erklärung. Geöffnet von Mor-
gens 10 Uhr bis 10 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll.

Jaerschkersky.

Dem hochgeehrten, kunstliebenden Publikum der Stadt
Memel, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich
diesen Jahrmarkt mit meinem rühmlichst bekannten

Metamorphosen=

Kunst=Figuren=Theater

eintreffen werde, wenn auch nicht gleich zum Anfange des
Marktes, so werden die Vorstellungen **den 18. crst**
beginnen. Indem ich nun versichert bin, daß meine
Vorstellungen allgemein befriedigen werden, so sehe ich
eine freundlichen Besuche bestens entgegen.

Hochachtungsvoll

Ad. Petram.

Alles Nähere die täglichen Anschlagzettel.

Ankauf von Zucht- vieh u. edlen Füllen.

Die bei dem Unternehmen beteiligten Herren werden
ersucht, die gezeichneten Beträge gefälligst im Laufe des
Monats August an Herrn **E. Sablowsky**, Memel, gegen
Quittung zu zahlen.

Memel, im Juli 1874.

Die Commission des landw. Vereins.

Frentzel-Beyme-Grünheide.

Kolscher-Kumpfschen. Ristow-Lieben.

Die Herren


Gutsbesitzer u. Milchpächter, sowie Milchgenossenschaften,

welche ihre Butter nach Berlin senden wollen, finden an
mir einen sicheren und coulanten Abnehmer, und zahle ich
nach Qualität die höchsten Preise.

H. Rudatis.

Getreide-Commissions-Geschäft u. Butter-Handlung
en gros Berlin, S., Alexandrinen-Str. 40.

Auction.

 Dienstag, den 18. August c., Vorm. 11 Uhr,
werde ich im ehemals Funf'schen Speicher,
hohe Straße Nr. 2, eine Partie

guter Bremer Cigarren

in öffentlicher Auction verkaufen.

Sablowsky. Auctions-Commissarius.

Die Anlieferung und Einrammung von **200 Stück**
fichtenen oder tannenen Schutzpfählen am
Ufer des Hafen-Bassins des König-Wilhelm-Canals bei
Schmelz, soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen
werden, und werden Reflectanten ersucht, ihre Offerten mit
entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

im hiesigen Hafenbau-Bureau einzureichen.

Die Bedingungen sind im Hafenbau-Bureau zur Ein-
sicht ausgelegt.

Memel, den 7. August 1874.

Der Königl. Hafenbau Inspektor.

J. B.

Witzell, Bauführer.

Sämmtliche Kochbücher

empfehle für die Einmachzeit.

Ed. Schnée.

Große Leinwand-Auction.

Für auswärtige Rechnung sollen

600 Stück ungekl. Leinen

Montag, den 17. August c., Nachm. 2 Uhr,

und folgende Tage, im Glaser'schen Hause, **Marktstr. No. 3,** durch
mich meistbietend versteigert werden.

Sablowsky,

Auctions-Commissarius.



Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer- und Dach-
decker-Arbeiten (Erstere incl. Material-Lieferung) zum Em-
pfangs- und Stallgebäude, sowie die Herstellung des Güter-
schuppens incl. Materiallieferung, jedoch excl. der Maurer-
Materialien auf der Haltestelle Carlsberg der Elbitz-Memeler
Eisenbahn, soll in zwei Loosen im Wege der öffentlichen
Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Mittwoch, den 19. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstraße
Nr. 1 a. an.

Unterthmer wollen baselbst ihre Offerten, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde
portofrei und versiegelt einbringen.

Bedingungen, Kostenschläge und Zeichnungen liegen
im genannten Bureau aus, auch können Erstere gegen
Copialien bezogen werden.

Memel, den 1. August 1874.

Der Eisenbahn-Baumeister

Massalsky.

Ein Grundstück in gutem Zustande ist unter
guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expe-
dition dieses Blattes.

Uhren aller Gattungen werden Umstände
halber zu billigen Preisen mit Garantie ausverkauft.

Th. Bartsch, Holzstraße Nr. 27.

!Musverkauf!

Um mein Lager von **Spiegeln gänzlich zu**
räumen, verkaufe dieselben von jetzt ab für **jeden**
Preis.

Robert Schmidt.

Gleichzeitig empfehle von meinem früheren Lager von
Jagdthierköpfen einen **Hirschkopf mit echtem Geweih.**
Derselbe ist sehr naturgetreu und ohne Fehler.

Die

Spiegel- u. Goldrahmen-Fabrik

von **Julius Stroemer** aus Königsberg
hat wieder während des Marktes eine Auswahl von

Pfeiler- und Sophaspiegeln,

vieredig und oval, in verschiedener Größe im **Hotel**
zum weißen Schwan aufgestellt. Anerkannt gute
Arbeit und billigste Preise.

Annahme von vergoldeten Rahmen zu Delgemälden
und Spiegeln in jeder Größe und nach allen Zeichnungen.

Julius Stroemer.

Für Gelegenheits-Einkäufe.

Um während des Jahrmarktes nachstehende Artikel **gänzlich zu räumen**, verkaufe ich solche zu und
unter Kostenpreisen aus

Kleiderstoffe, als: Barege, Mohairs, Velours, Ripse, Satins u. u.

Wiener und Französische Longshawls, Double- und Velour-Tücher.

Möbeldamaste, Netz- und Mullgardinen, Teppiche, Rouleaux, Bettdecke
und Bettzeuge.

Einige Stücke feine Bielefelder Leinen und leinene Einsätze, Shirtings,
Dowlas, Kessel und Ledertücher.

Wollene Flanelle und Moltongs, Englische und Deutsche Hemdflanelle.

Confectionen, als: Damen-Paletots und Jaquetts in reiner Wolle, bedeutend
unter Kostenpreis.

Deutsche Hand- und Tret-Nähmaschinen, um zu räumen bedeutend unter Preis.

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 23-24.

Eine Partie Buckskin-Reste sehr billig.

Mein Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Tapissier-, Spiel- und Kurzwaren-Lager,

welches auf's Reichhaltigste sortirt und durch persönlich gemachte Einkäufe mit vielen Neuheiten ausgestattet ist,
halte bei **billigster Preisnotirung** dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums hiermit bestens empfohlen.

Ferdinand Weiss.

Eine reiche Collection von

Delldruck-Gemälden

verschiedenen Genres empfiehlt

Robert Schmidt.

Fliegenpapier

billigst in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Möbelstoffe & Ledertuche

um damit **gänzlich zu räumen** unterm Kostenpreise.

A. Kleinke.

Die Bontife in Dräzen,

1/2 Meile von Prötuls, ist zu verkaufen. Näheres baselbst.

Echte Französisch

Cylindergaze,

seidene Beutelgaze, wollenes Beuteltuch,
Englische Gußstahlpicke, größere Englische Messer-
picke empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Johs. Klug,

Stettin, Friedrich-Straße Nr. 7.

Geübte Tischler,

welche im **Orgelbau** arbeiten wollen, finden dauernde
und lohnende Beschäftigung bei

Grüneberg,

(H. 1806a.) Orgelbaumeister in Stettin.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.

Beilage.

Paris, 8. August. [Spezial-Correspondenz.] (Spanische Angelegenheit und Wahlen in Calvados. — Laguerrennerei. — Vendomesäule. — Graf Chambord. — Anerkennung Spaniens. —) Zwei Gegenstände nehmen in diesem Augenblicke die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch, einmal die Spanischen Angelegenheiten und dann der Wahlkampf in Calvados. In der Spanischen Frage dreht sich das Gespräch namentlich um die vom Herzog von Decazes an den Französischen Vertreter in Madrid gerichtete Note; merkwürdigerweise kommt man dabei zu dem Schlusse, der Pariser Times-Correspondent habe, ganz in demselben Sinne wie die erwähnte Note, das Verfahren der Versailler Regierung als ein in allen Punkten correctes und der liberalen Sache möglichst günstiges bezeichnet. Wie man zu einem solchen Schlusse kommt, ist unerklärlich, denn meines Wissens hat der hiesige Times-Correspondent die gegen die Französische Regierung erhobenen Beschwerden als berechnete anerkannt. Der Wahlkampf in Calvados scheint ein sehr heißer werden zu wollen, denn mit jedem Tage wird, je näher man der Wahl kommt, die Aufregung größer. Nicht allein die im Departement erscheinenden Journale vertheidigen, wie es ihre Pflicht ist, den Candidaten ihrer Partei, sondern auch die republikanischen, legitimistischen und bonapartistischen Blätter der Hauptstadt nehmen in dem Kampfe offene Partei. Das „Journal des Débats“ berichtet, der republikanische Candidat Aubert habe in einer Ansprache erklärt, daß er mit größter Entschiedenheit alle Solidarität mit jenen Republikanern von sich weise, welche an die Gewalt appelliren; das Blatt fügt hinzu, diese Erklärung habe den tiefsten Eindruck gemacht. Mit solchen Dingen füllen die hiesigen Blätter ihre Spalten; der alte Kampf von Versailles wird in derselben Weise in den Departements weiter geführt; das ganze Land ist nur ein großes Parteilager; von einer Vaterlandsliebe, welche sich zu Opfern von Seiten einzelner Parteien entschließt, ist keine Spur zu finden. — Aus den Parteidiskussionen heraus, kann ich Sie glücklicherweise in das äußerste Stilleben führen, indem ich Ihnen einen Kaiserlich napoleonischen Diplomaten tief mit literarischen Arbeiten beschäftigt zeige. Der berühmte Vicomte de Laguerrennerei hat sich auf seine Bestimmung Guverneur im Departement Haute-Bienne begeben und wird sich dort mehrere Monate aufhalten, um zwei wichtige Werke zu vollenden. Einerseits wird er seine letzte Hand anlegen an ein großes Werk, das er im Jahre 1867 begonnen und das in der Staatsdruckerei erscheinen wird, andererseits wird er ein Werk vollenden das den Titel „Europa 1874“ führen soll. Man hält beide Werke für berufen, einen tiefen Eindruck in der politischen Welt zu machen. Warum auch nicht, wenn der ehemalige Diplomat sich nicht scheut der Gegenstand eines Europäischen Scandals zu werden, wie es so viele seiner Landsleute in den letzten Jahren gethan, so kann er gewiß manches Interessante sagen. Man kann den „Werken“ mit Spannung entgegensehen. — In Bezug auf die Wiederaufrichtung der Vendomesäule cursirt ein hübsches Geschichtchen. Man hatte sich allgemein darüber beklagt, daß der Bau so langsam vor sich gehe, jetzt hört man Folgendes: Nach dem Bauplane hatte man auf Rechnung der Unternehmer mehrere Tausend Klammern und andere Theilchen von Bronze und eine große Quantität mächtiger Steine angeschafft, die als Unterlage für das Denkmal dienen sollten. Doch die meisten dieser Steine sind, als man sie gebrauchen wollte, zerbrochen und drei Tausend Kilogramm Bronze sind verschwunden, man weiß nicht wie. So sonderbar dies auch erscheint, so ist es doch thatsächlich. Noch mehr, eine große Anzahl der bei der Demolirung verbogenen Platten hatten Sprünge erhalten, welche man nicht bemerkt hatte. Als sie nun unter die Presse kamen, um wieder gerade gebogen zu werden, zerbrachen sie und man mußte neue Güsse davon machen. Auf Befehl des Marschalls Mac Mahon werden übrigens die Arbeiten lebhaft gefördert. — Heute verbreitet sich das Gerücht, der Graf von Chambord habe die Absicht, sich wieder einige Monate in Frankreich aufzuhalten, da er aber der Regierung keine Verlegenheiten bereiten wollte, so sei noch keine Entscheidung über das Wann und Wo getroffen. — Von officiöser Seite wird versichert, daß in Bezug auf die Frage der Anerkennung der Regierung des Marschalls Serrano Frankreich entschlossen sei, sein Verhalten nach demjenigen von England zu regeln. Es war vorauszusehen, daß Frankreich der allgemeinen Strömung der Europäischen Politik nicht würde widerstehen können. Damit wäre also das Programm der Deutschen Regierung in seinem ersten Theile erfüllt, denn daran kann Niemand zweifeln, daß die Englische Regierung Spanien anerkennen wird.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jolai, aus dem Ungarischen (Fortsetzung.)

Noemi dagegen stieg hinauf auf den erratischen Felsen und setzte sich dort unter die dichten Moosblüthen, inmitten des fettblättrigen Sedum; dort sah sie mit schwärmerisch blauen Augen dem abfahrenden Kahne sinnend nach. Karzissa schlich sich zu ihr hin, kroch ihr in den Schooß, und legte den gebogenen Hals an ihre Brust.

„Geh! Du Ungetreue! Also so liebst Du mich? Also von mir mußt Du Dich abwenden jenem andern Mädchen zu? Bloß, weil jenes schön ist, ich das aber nicht bin! Jetzt freilich kommst Du wieder zu mir, nicht wahr, da die Andere fort ging; jetzt bin ich sogar Dir gut genug? Geh! Ich lieb Dich nicht mehr!“

Und damit preßte sie mit beiden Händen das kleine närrische Thier an ihre Brust, strich am weißen Kopf desselben das glatte Kinn — und blickte dem Kahne nach. In beiden Augen glänzten ihr Thränen.

10.

Ali Tschorbadschi.

Am andern Tage fuhr bei günstigem Wetter die „Heilige Barbara“ den Ungarischen Zweig der Donau stromaufwärts. Bis Abends ereignete sich nichts Bemerkenswerthes.

Abends zu guter Stunde legte sich Alles zur Ruhe. Darin waren Alle einig, daß man in letzter Nacht wenig habe schlafen können.

Aber für Timar war auch diese Nacht nicht zur Ruhe bestimmt. Am Bord herrschte Stille, während das Schiff vor Anker lag; nur der monotone Klang des an die Seitenwände anplätschernden Wellenschlages ließ sich vernehmen. Aber auch durch diese Stille hindurch schien es ihm, als wären seine Nachbarn mit einer großen, unseligen Arbeit beschäftigt. Aus der Nebentabine, die nur durch Latten von ihm getrennt war, drangen verworrene Laute zu ihm hinüber, als ob man Geld zählte oder Stöpel aus einer Flasche zog, oder als ob man mit einem Löffel etwas in einem Glase umrührte, und bald in die Hände schlug, bald sich dieselben wusch; und dann wieder ließ sich jener Seufzer letzter Nacht hören: „Oh Allah!“

Schließlich vernahm er dumpfes Klopfen an der Wand, die beide Kabinen trennte. Euthyn Trifalisch rief ihn:

— „Herr, kommt herüber zu mir!“

Timar kleidete sich rapide an und eilte in die nachbarliche Kabine.

In dieser befanden sich zwei Betten und zwischen beiden ein Tischchen. Das eine Bett war durch Vorhänge verdeckt; auf dem andern lag Trifalisch. Auf dem Tischchen standen eine Schatulle und zwei Pistolen.

— „Sie befehlen mein Herr?“ fragte Timar.

— „Ich befehle nicht; ich bitte!“

— „Fehlt Ihnen etwas?“

— „Es wird mir gleich nichts fehlen! Ich sterbe. Ich selbst will es. Ich nahm Gift. Mach kein Geräusch. Setze Dich zu mir, und höre mich bis zu Ende, höre was ich sage. Timea kann nicht erwachen: ich gab ihr Mohnsaft zu trinken, damit sie tief schlafe. Denn in dieser Stunde darf sie nicht wach sein.“

Sprich nicht dazwischen. Von dem, was Du mir sagen würdest, kann ich schon seit einer Stunde keinen Gebrauch mehr machen. Dir aber muß ich noch viel sagen und meine Zeit ist kurz; dies Gift mordet rasch. Kümmer Dich nicht weiter darum. Hier in meiner Hand ist Gegengift; bereute ich es, so könnte ich zurückkehren. Doch ich will nicht. Und ich habe Recht. Also setze Dich und achte auf meine Worte.

„Mein Name ist nicht Euthyn Trifalisch, sondern Ali Tschorbadschi, einst Gouverneur von Indien, zuletzt in Rhagniar in Stambul. Weißt Du, was jetzt in der Türkei geschieht? Der Sultan reformirt, und die Ulema's, die Derebegs, die Saadschatbege halten zu solcher Zeit Menschenleben wohlfeil. Die eine Partei mit ihren Tausenden mordet jene hin, welche nicht mit ihr sich verstehen, die andere Partei mit ihren Tausenden zündet denen die Häuser an, die an der Macht sind, und es giebt kein so hochragendes Haupt, daß vor der Hand des Herrschers und vor der Hand seiner Sklaven sicher sein könnte. Der Stambuler Rajmakam erdroffelte erst vor kurzem sechshundert vornehme Türkische Herren in Stambul und ihn selbst ermordete sein eigener Slave in der Sofienmosche. Sogar den Sultan griff auf der Brücke von Galata der Der-

wisch Scheit Sattchi an und bedrohte ihn mit dem Tode. Jede Neuerung kostet Menschenblut, und das Erscheinen des ersten Englischen Dampfers im Bosporus ward begrüßt durch die abgeschnittenen Köpfe von zweihundert Kaiadschi, jungen Ruderknechten. Als der Sultan Edrene besuchte, arretirte man sechs- undzwanzig vornehme Männer, köpfte zwanzig derselben und spannte die andern sechs auf die Folter, sodasß sie gegen die Großen des Reiches Entsetzliches eingestanden. Dann ließ man sie erdroffeln und verfolgte jene, gegen die sie ausgesagt hatten: Ulema's, Oberoffiziere, Paschas, Minister. Die Verfolgung geschah nicht öffentlich.“

Des Sultans Geheimsekretär, Bassat Effendi, ward nach Syrien abgeschickt, und unterwegs erschlugen ihn die Druzen. Den Pascha Bertao rief der Gouverneur von Edrene, Emir Pascha, zu sich zur Tafel, und als man schwarzen Kaffee herumreichte, mußte er aus seiner Tasse Gist trinken. Bertao fragte bloß, ob er das Gist, das er bei sich führte, mit in den Kaffee mischen dürfe, da dieses sicherer mordet; dann segnete er den Sultan, wusch sich, betete und starb. Heutigen Tages führt jeder Türkische Magnat im Siegelringe Gist, damit er bereit sei, wenn ihn die Reize trifft.

Ich erfuhr noch rechtzeitig, daß die Reize an mich gekommen. Ich war kein Verschwörer; doch hatte ich zwei große Gründe, zum Tode bereit zu sein. Der eine ist mein Geld, der andre meine Tochter.

Mein Geld brauchte das Khazinat, meine Tochter das Serail. Zu sterben ist nicht schwer; dazu bin ich bereit. Doch meine Tochter gebe ich dem Serail nicht, noch gestatte ich, sie zur Bettlerin zu machen.

Ich entschloß mich, meine Gegner zu übertrumpfen, sammt meiner Tochter und meinem Gelde zu entfliehen.

Jener Mensch, der uns gestern noch auf der verborgenen Insel traf, ist Spion der Türkischen Regierung. Ich kenne ihn, und gewiß erkannte er auch mich. Niemand konnte meine Spuren auffinden, als einzig er. Er trat vor mich hin, und bei Pantischowa wartet man jetzt bereits meiner. Sprich nicht dazwischen. Ich weiß, was Du sagen willst. Nämlich, dies hier sei schon Ungarerde, und keines der beiden Nachbarländer liefert sich gegenseitig politische Flüchtlinge aus. Nur daß man mich nicht als politischen Flüchtling, sondern als Dieb verfolgen wird. Sie haben kein Recht hierzu, ich brachte nur mein Eigenthum mit mir, und hat die Regierung Forderungen an mich, so ließ ich dort in Galata 27 meiner Häuser als Deckung zurück. Trotzdem werden sie mir nachrufen, ich sei Dieb, ich habe die Schätze der Khazna geraubt, und flüchtige Diebe pflügt auch Oesterreich an die Türkei anzuliefern, wenn Türkische Spione auf sie stoßen. Dieser Mensch hat mich erkannt, und das ist mein Ende.“

Dem Sprechenden perlte schwerer Schweiß von der gelben Stirne. Sein Antlitz war wie Wachs.

— „Reich' mir einen Trunk Wasser, damit ich weiter sprechen kann. Ich habe noch viel zu sagen!“

Mich selber kann ich nicht mehr retten, aber wenn ich sterbe, rette ich wenigstens meine Tochter und ihr Eigenthum. Allah will es so, und wer kann seinem Schatten entrinnen?

Drum gelobe mir auf Deinen Glauben und Dein Ehrenwort, daß Du Alles ausführst, was ich Dir sagen werde.

Zu allererst, sobald ich gestorben bin, laß mich irgendwo am Ufer begraben. Ein Muselman kann überhaupt nicht verlangen, auf christliche Weise begraben zu werden; thu's aber auf Schiffersart. In Segeltuch genäht und je einen schweren Stein zu Haupt und zu Fuß gebunden will ich begraben werden. Und wo die Donau am tiefsten ist, dort laß mich hinab. Das vollbringe an mir, mein Sohn.

Dann führe das Schiff geschickt bis Komorn hinauf. Auf Timea habe alle Acht. Hier im Schatullehen ist mein Baargeld. Das Ganze sind 1000 Dukaten, mehr nicht. — Mein übriges Eigenthum ruht in den Säcken in Form von Frucht. — Ich lieh hier auf dem Tische eine Schrifft zurück, die stecke ja zu Dir. Denn in ihr bestätige und bekenne ich zuerst, daß ich von vielem Melonenessen Dysenterie bekam, sodann, daß mein Baargeld bloß aus 1000 Dukaten besteht, damit Dich Niemand anklage, weder daß Du Schuld an meinem Tode seiest, noch, daß Du mein Geld bei Seite gebracht. (Fortf. folgt.)



Adler-Linie.
 Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
 Directe Post-Dampfschiffahrt
 von **HAMBURG** nach **NEW YORK**
 ohne Zwischenhäfen anzulaufen,
 vermittelt der Deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von
 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
 Schiller am 20. August. Lessing am 17. Septbr. Herder am 15. October.
 Göthe " 3. Septbr. Wieland " 1. October. Schiller " 29. "
 Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100,
 Zwischendeck Pr. Thlr. 45.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
 Die Direction in Hamburg, St. Annen 4,
 und Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstr. 80, conc. General-Agent der Gesellschaft.
 Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

Für 40 Thaler nach Amerika.

National-Dampfschiffs-Compagnie
 von Stettin nach New-York jeden Mittwoch.

C. Messing, Berlin, Französische Str. 28.
 Stettin, Grüne Schanze I. a.

Fabrik für Knochenkohle u. chemische Producte

A. Scharffenorth & Co. in Memel,

offerirt den Herren Landwirthen:

Mejillones-Guano-Superphosphat, 19—21 % lösliche
 Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Baker-Guano-Superphosphat, 18—20 % lösliche Phosphor-
 säure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Knochenkohlen-Superphosphat, 13—15 % lösliche
 Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 15 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

ff. Knochenmehl.

Tilsit-Memeler Eisenbahn.



Die Ausführung der **Plasterarbeiten** sowie
 die Lieferung der dazu erforderlichen **Kopf-, Rechteck-,
 Bord- und Rundsteine** auf den Bahnhöfen und
 Haltestellen der zweiten Bau-Abtheilung der Tilsit-Memeler
 Eisenbahn soll in zwölf Loosen im Wege öffentlicher Sub-
 mission vergeben werden und steht hierzu auf

Donnerstag, den 20. August c.,

Vormittags 11 Uhr,
 im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Memel, Hospitalstr. 1 a.,
 Termin an. Unternehmer wollen daselbst ihre Offerten,
 mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und ver-
 sigelt bis zur Terminsstunde einreichen.

Bedingungen und Kostenanschläge liegen im genann-
 ten Bureau zur Einsicht aus, auch können erstere gegen
 Copialien bezogen werden.

Memel, den 8. August 1874.

Der Eisenbahn-Baumeister
Massalsky.

Auf trodene sichte Kopflöbe,
 die schleunigst geräumt werden sollen, nimmt zu
 sehr billigem Preise mit und ohne Anfuhr Aufträge
 entgegen.
O. H. Engel.

Als außerordentlich billig
 empfehlen unser Commissionslager von
delicatem Sahnenkäse
 in Staniol à 5 Sgr.
W. L. Fahrenholtz Nachf.

Der Unterzeichnete, der den diesjährigen
Memeler Jahrmart mit seinem reich
 assortirten Lager **vorzüglicher**
Stuben- u. Taschenuhren
 jeder Gattung, welche sehr sorgfältig reparirt (ab-
 gezogen) sind, besuchen wird, ist durch die günstigsten Gelegen-
 heitseinkäufe in den Stand gesetzt, die **beste Waare**
 für die **billigsten Preise** unter sicherer Garantie auf
 2 Jahre zu verkaufen. Standort erkenntlich an der unter-
 zeichneten Firma. **A. Florian Rusf.**

Friedr.-Wilh.-Str. 11, neben Kfm. Herrn Schinkel.

Friedrich-Wilhelm-Str. 11, neben Kaufmann Herrn F. Schinkel.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines auswärtigen Geschäfts soll von morgen, den 14. August c. ab, ein voll-
 ständig assortirtes Lager

zugerichteter und angefertigter Pelz-Waaren

bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden, Darunter befinden sich:

**Rechte Bisam-, ächte Nerz-, Bären-, Schuppen-, Landbiber, Amerikanische
 Seeotter-, Steinmarder-, Feh-Felle und Fuchsfutter; ferner: Schuppen-
 Pelze, Bisam-Pelze mit Biberbesatz, gefärbte Bisam-Pelze, ächte Biber-
 Pelze, Bisam-Pelze, Krimmer Pelze mit Biberbesatz, Bisam-Stola und
 Muffen, Grauwerk-Stola und Muffen, Kanin-Stola und Muffen, Marder-
 Stola und Muffen, Nerz-Stola und Muffen, Iltis-Stola und Muffen,
 Silber-Opossum-Stola und Muffen, Schuppen-Stola und Muffen, Scheitel-
 Affen-Muffen, Krimmer Muffen etc.**

Friedrich-Wilhelm-Str. 11, neben Kaufmann Herrn F. Schinkel.

Friedr.-Wilh.-Str. 11, neben Kfm. Herrn Schinkel.

Zum Jahrmart

empfehl eine große Auswahl **echte Wiener
 Meerscham-Cigarren-Spizen und
 Pfeifen**, sowie **echte Bernstein-Cigarren-
 Spizen und Stettiner Hauspfeifen** billigt
 die Cigarren- und Tabak-Handlung

Julius v. Niemierski,
 Libauer Str. 20 und Börsenstr. 1—4 Wasserseite.

Gustav Weese aus Thorn

empfehl den hiesigen wie auswärtigen geehrten Herrschaften sein großes sortirtes Lager

ächter Thorer Pfefferkuchen,

hart und wohlnehmend, in allen Größen, nur zu den billigsten Fabrikpreisen, pro Thaler 3 Sgr. Rabatt.
Katashinchen 2 und 3 Sgr. das Duzend, Verpackung: weißes Papier mit Wappen und Etiquett versehen,
 daran die Echtheit der Waare kenntlich ist, **Lebkuchen, Citronat- und Königsteigkuchen, Stein-
 pflaster mit Citronat und Mandeln**, 4, 6 und 12 Sgr. das Duzend, **schwerste Kochkuchen**
 5 Sgr. das Stück, **Makaronen, Zuckernüsse und v. a. Confituren.** Keine Erhöhung der Preise.

Die Bude befindet sich **an der Ecke**, neben dem Weißwaren-Geschäft des Herrn
 Sprockhoff, mit der Fronte der Karlsbrücke zugekehrt. An der Bude selbst ist ein
 weißes Schild, welches in schwarzen Buchstaben den Namen **Weese** enthält.

Beste einfach geiebte Schmiedekohlen

offeriren à 15 Sgr. pro Hektoliter.

Theodr. Kloss & Co.

Markt-Anzeige.

Für Memel u. Umgegend.

H. Lachmanski

aus Königsberg

zeigt seinen werthen Kunden wie auch einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend hiermit ergebenst an, daß er wiederum, wie seit 18 Jahren, während des Marktes seinen Verkauf anerkannt

reeller Leinen-Waaren

wie auch selbstgefertigter

Herrn- und Damen-Wäsche

eröffnet.

Begünstigt durch den bedeutend größer gewordenen Umsatz in meinem Geschäft, wie auch durch sehr vortheilhaft gemachte günstige Einkäufe in den größten Fabriken, bin ich dieses Mal im Stande, zu außerordentlich billigen, noch nie gewesenen Preisen verkaufen zu können und bitte ich, von untenstehendem Preis-Verzeichniß gütigst Notiz zu nehmen.

Bei Aussteuer- und größeren Einkäufen räume ich meinen geehrten Abnehmern besondere Vortheile ein.

Preis-Verzeichniß zu festen Preisen.

Leinwand

Ganz-Leinwand, zu 1 Dgd. Arbeitshenden und Betttüchern sich eignend, das Stück 50-52 Berl. Ellen, 5/8, 6, 7, 8 und 9 Tblr.

Wägar Handgarn-Leinen, das stärkste und beste Fabritat, das Stück von 50-52 Berl. Ellen, zu 7, 8, 9 und 10 Tblr.

Feinere Zwirn-Leinwand für 8 bis 12 Tblr.

Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabeste Sorte, die bisher fabricirt wurde, 8, 9, 10, 11 bis 12 Tblr., sowie extrafeine Leinen zu Blätthenden und Chemisettes von 16 bis 26 Tblr.

Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damemwäsche sich eignend, das Stück 9, 10 bis 14 Tblr.

Vielfelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden zu 8 bis 12 Tblr., feinere 15 bis 21 Tblr.

10/8 und 12/8, breite Leinen zu Bettbezügen und Betttüchern ohne Naht.

Prima-Creas-Leinen, gefärbt und ungeklärt, in den Nummern 40, 50, 60 bis 80, genau zu Fabrikpreisen.

Kinder-Leinen in passender Breite und guter Qualität, die Elle zu 3 1/2, 4 1/2 und 5 Sgr.

Zafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene Jacquard-Gebede in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 2-8 Tblr.

Feine rein leinene Damast-Gebede für 12 Personen, mit einem Dgd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, von 6 bis 12 Tblr.

Drell-Tischgebete, fein und dicht, mit einem Tischstuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Tblr. 20 Sgr., für 12 Personen von 3 1/2 Tblr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 15 bis 20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 50 Sgr.

Servietten, das ganze Dgd. 1 1/2, 2 und 3 Tblr.

Deffert-Franzen-Servietten, das halbe Dgd. von 25 Sgr. an.

Feine, breite, rein leinene Stuben-Sandtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dgd. 2 1/2 Tblr., feinere und extrafeine in Jacquard- und Damastmustern von 3 Tblr. an.

Handtücher, gestreift, die Elle 3, 4 bis 5 Sgr.

Eine große Partie weiße und graue Küchenhandtücher, die Elle von 2 1/2 Sgr. an (im Stück noch billiger).

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Taschentücher, das halbe Dgd. 20, 22 1/2, 25 Sgr. und 1 Tblr.; extrafeine 1 1/2 bis 1 1/2 Tblr., kleinere Sorten, 1/2 groß, das halbe Dgd. 12, 15 und 20 Sgr.

Schirting-Tücher, das halbe Dgd. 9 bis 15 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und fahrig nach der Wäsche werden, das halbe Dgd. 1 1/2, 2 bis 3 Tblr.

Noirée und gemusterte Stoffe zu Damen-Unterröcken, in guter Qualität, die Elle von 6 Sgr. an.

Fertige Unterröcke sehr billig.

Circa 100 Stück wollene Unterröcke mit abgepaßten Vorten à 25 Sgr. und 1 Tblr.

Verkaufs-Lokal:

wie seit 18 Jahren No. 3 u. 4. Marktstrasse No. 3 u. 4. vis-à-vis dem Königl. Bankgebäude.

Englische Regenröcke

in allen Größen und verschiedenen Stoffen, bester Qualität, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Julius v. Niemierski,

Eibauerstraße Nr. 20. und Briesenstraße Nr. 1-4

Fichtene u. tannene Kopflöcher,

Schaal- und Brack-Dielen, Dielen- und Plankenenden sind billig zu haben auf dem

Poll'schen Dampfmühlenplatze. Contre-

Escarpe Nr. 2.

!Kirsch- u. Himbeersaft!

Mit Beginn künftiger Woche empfangen wir frisch gepressten

Kirsch- und Himbeersaft

und nehmen wir auf unsere anerkannt guten Säfte Bestellungen unter billiger Preisnotirung gern entgegen.

Hochachtungsvoll

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Zum Jahrmart

empfehle mein wohlaffortirtes

Tuch- und Manufactur-Waaren-Lager

der gefälligen Berücksichtigung eines geehrten Publikums und sichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvoll

A. L. Hurneker,

Friedr.-Wilh.-Straße 19 u. 20.



Auf geachte

Decimal- und Tafelwaagen

nimmt Bestellungen entgegen

Julius v. Niemierski,

Eibauerstraße 20 und Briesenstraße 1-4. (Wasserseite.)

NB. Zwei Decimal-Waagen, je 4 Centner

Tragkraft, habe auf Lager. D. D.

Zum bevorstehenden Jahrmart empfehle: Sämmtliche Nähmaterialien in bester Qualität zu sehr billigen Preisen!!! Handkörbe in jeder Größe, äußerst billig!!! Ledertaschen mit und ohne Aufzatsche!!! Seife und Parfümerien!!! Engl. Kohlenplattisen, neuester Construction!!! Boutons, Broschen und Armbänder jeder Art!!! Gezeichnete Holzwaren und Marmorwaren!!! Zwirn- und Glacé-Handschuhe!!! Engl. Strickwolle und Vigogne!!! Sämmtliche Waaren verkaufe bei Entnahme von größeren Quantitäten zu ermäßigten Preisen. C. W. Neumann.

Zum Jahrmart

empfehle die Honigtuchen-Fabrik von Frdr. Boek aus Halle a/S. vormal's Tamborini

eine reiche Auswahl in feinen Honigtuchen, Confituren, Chocoladen, Marzipan- und Conditorenwaren, ächte Thorer Pfeffertuchen, Gebäck, Gewürztuchen, Steinpflaster und Katadinschen, Holländische Guß- und Mafaronentuchen, ächt Nürnberger Lebkuchen sowie eine große Auswahl feinste gefüllte Chocoladen, Confecte, feine Mafaronen, täglich frisch gebrannte Mandeln, diverse Bonbons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Wie stets bei Abnahme von 1 Tblr. 5 Sgr. Rabatt. Die Bude befindet sich wie im vorigen Jahre an der Marktstrassen-Ecke vor der Königl. Bank und ist kenntlich an der Firma

Frdr. Boek aus Halle a/S., vormal's Tamborini.

E. Freymuth,

Fischer-Straße Nr. 4, neben Herrn Laß, empfiehlt dem geehrten Publikum zum diesjährigen Jahrmart

eine große Auswahl neuester Kragen und Stulpen, Garnituren, Schleier, Schleifen, garnirte und ungarirte Morgenhauben, verschiedene Sorten Mützen, seidene Shawlchen von 3 1/2 Sgr. ab, Schürzen für Damen und Kinder, Unterröcke und viele andere Artikel sowie eine neue Sendung verschiedener Wollja hen.

bei reeller Bedienung zu billigsten Marktpreisen und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Jch Entdesunterzeichneter erteile A t h, womit sich Jeder selbst von Jeder Krankheit heilen kann, ebenso von Jeder alten bösen Wunde befreien in kurzer Zeit, z. B. Magenkrampf beseitigt nach zweimaliger Einnahme sofort ohne jemalige Rückkehr, Bandwurm in zwei Stunden ohne Schmerz beseitigt, Hüneraugen in 9 Tagen total. „Brieflich“ Marke für Rückantwort beifügen. Auf Verlangen komme auch selbst zum Kranken. Reuteich, Westpr., am Markt 33.

Ad. Voss, Rentier.



Silberne Medaille.

Königsberg i. Pr.

Einem hochgeehrten Publikum und besonders den Herren Pferdebesitzern der Stadt Memel und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre während des Jahrmärkts mit

guten Sattler-Fabrikaten,

als: Geschirren, Sätteln, Reitzeugen, Reisetoffern, Fahr- und Reitpeitschen, Stall-Utensilien u. s. w. erschienen bin. **Preise billig!**

Stand: Fischerstraße, Ecke der Herren J. A. Millauer & Co.

Hochachtungsvoll

W. Daladas, Sattlermstr. aus Königsberg i. Pr.

Mit etwaigen Aufträgen bitte mich gef. beehren zu wollen.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meinen geehrten Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich wie immer zu dem bevorstehenden Markt mit einem großen Lager

wollener Waaren und Phantasie-Artikel

Hier selbst eingetroffen bin. Ich empfehle für Herren: Gesundheitsjaden und Unterhosen, desgl. in Vigogne, Shawls, Cachenez in Wolle und Seide, letztere schon zu 20 Sgr. für Damen: Pellerinen, Taillentücher, Kopf-Schawls, Kopf-Lücher, Kopfbehänge von 10 Sgr. an, Damen-Schawls in großer Auswahl von 2 1/2 Sgr. an. Strümpfe für Herren, Damen und Kinder von 3 Sgr. an, Handschuhe für Damen, Herren und Kinder von 2 1/2 Sgr. an, Frauen-, Mädchen- und Kinderschürzen von 4 Sgr. an und viele andere Artikel.

Mein Stand ist wie immer in der Berliner Reihe und bitte ich auf meine Firma zu achten. Achtungsvoll

P. Nitsche aus Stettin.

Einem geehrten Publikum Memels und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht für auswärtigen Verkauf, sondern für eigene Rechnung die in mein Fach schlagenden Artikel nach wie vor zu soliden Preisen verkaufen werde

E. Nimmerjahn in British Hotel.

Zum Jahrmarkt

empfehle ich mein reichhaltiges Waaren-Lager zu herabgesetzten Preisen.

G. Konrad,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Libauerstraße Nr. 20

Bestellungen auf

trockene Kopfflöze

billigt, nehmen entgegen **Gebr. Ohm.**

Grosser Ausverkauf.

Da ich zum Memeler Markt gezwungen hergeschickt bin, dieses

große Waaren-Lager

a tout prix zu verkaufen, so mache ich ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam, da dieses keine Marktchreierei ist, diese Gelegenheit nicht verabsäumen zu wollen und wer von diesen unten verzeichneten Gegenständen Gebrauch machen kann, so gebe ich mein heiliges Wort darauf, daß Derjenige, der bei mir nichts Unbilliges verlangt, **billiger als billig** kauft; es kommt nur darauf an sich selbst davon zu überzeugen.

Die Waaren stammen aus einem Konkurse her und werden zu

Gr. Tarpreisen,

welche sehr niedrig sind, gegen gleich baare Zahlung verabsolgt, aber nur zu festen Preisen.

Eine Partie in Buchskin verfertigte, elegante Knabenanzüge, eine Partie Jaquette und Jacken von gutem Damentuch, und Double, eine große Partie seidener Bänder in allen Farben, eine große Partie Gardinenstoffe, Mulls und Lills, einige Stücke schwarze Taffete und Rippe zu Kleidern, mehrere Duzend garnirte Damenhüte, wie Morgenhäubchen, Rattun- und Moiree-Schürzen, Morgenjacken und Blousen, Stulpen und Kragen. Für Herren: Filz- und Strohhüte, Schlups und Cravatten, feine Oberhemde mit gestickten Einsätzen, einige Stücke Luche und Buchskin. Eine große Partie eleganter Galanterie-Waaren. Seidene Damen-Cravatten, fertige Unterröcke, schwarzen Moiree, Waffel-Bettdecken, einige verschiedene Stücke Kleiderstoffe u. s. w. Wiederverkäufer können hierbei auch ein gutes Geschäft machen. Auch Puzgeschäfte werden auf eine sehr große Partie guter Blumen und Bänder aufmerksam gemacht, welche zu sehr billigen Preisen gestellt werden. Mein Verkaufstotal befindet sich im

Hotel zum weißen Schwan 1 Treppe.

H. Arendt aus Königsberg.

Der Ausverkauf wird höchstens 4 bis 5 Tage dauern, da das Lager in dieser Zeit geräumt sein muß.

Bestellungen auf

trockene Kopfflöze,

Achterschwarten und Dielenenden mit Anfuhr nimmt entgegen **H. Lundgreen.**

Eine Schlafbank und 1 Reisetoffer ist zu verkaufen. Börsenstraße 1-4 2 Tr. hoch.

Mein Commissionslager von imitirtem Schweizer-Käse

(Mautenburger Fabrikat) ist durch eine neue Sendung in sehr schöner Qualität wieder completirt und halte ich dasselbe bestens empfohlen. **C. H. Engel.**

1000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auf 1 Jahr zu vergeben. Offerten sub C. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Markt-Anzeige.

Den hochgeehrten Herrschaften der Stadt sowie der Umgegend Memels zeige ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre mit einem großen Lager **nur echter Thorner Pfefferkuchen** von Gustav Weese den hiesigen Markt besuche und empfehle: Pr. Holländer Gutz- und Macaronen-Kuchen, Braunschweiger Honig- und Mandel-Kuchen, eine große Auswahl von Bonbons, Confituren, Pralines, sowie **Pomeranzenschalen**, feinen Englischen Ingwer und Pfeffermünz. Preise und Rabatt bekannt. Stand in der Hauptreihe am Theater, vis-à-vis Herrn Sprockhoff.

Hochachtungsvoll und ergebenst **C. Wandelt.**

Spiegel, Veldruckbilder.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Memeler Markt bezogen habe mit einer Auswahl Spiegel aller Art, darunter in gefestigten Holzrahmen in Mahagoni, Birken, Eichen mit sehr feinen Stechereten und einer Auswahl **Wiener Veldruckbilder** mit und ohne Goldrahmen.

Rud. Schmidt,
Spiegel- und Goldrahmen-Fabrikant
aus Königsberg.

Mein Stand befindet sich vor dem Hause des Rükchernermeister Herrn Stantien.

Thee's

empfeilt in anerkannt besten Qualitäten **Julius v. Niemierski,**
Libauerstr. 20. und Börsenstr. 1-4. (Wasserseite.)

Das Wäsche-Geschäft von A. Kleinke

empfeilt Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Negligé-Jacken, Beinkleider, Unterröcke, Staubröcke, Moiree-Röcke, Schürzen, Neues in Kragen und Manschetten, Stuart-Garnituren, gefärbte und ungefärbte Creas und gebleichte Leinen, Laten- und Bezug-Leinen, Federleinen, Einschüttung Bettbezüge, Fischgebdecke, engl. und deutschen Shirting, Dowlas, Flanelle, Negligé-Stoffe, Mull-, Sieb-, Zwirn-, Nett-Gardinen in großer Auswahl billigst

Oberhemden liefere das Stück von 40, Frauenhemden das Stück von 20 Sgr. ab. D. D.



Borstens-Waaren-Fabrik & Lager

von **August Nanny** aus Königsberg i. Pr.

Auch zum diesjährigen Markte empfehle einem hochgeehrten Publikum der Stadt Memel und der Umgegend meine gut und dauerhaft gearbeiteten Fabrikate wie zum Beispiel: Haarbürsten, Handabfeger, Schrubber- und Schenerbürsten, Karteschens, Schlacht-, Wagen- und Küfenbürsten, Taschen-, Haar- und Kleiderbürsten, so wie auch haltbare Nagel- und Zahnbürsten. Alles eigenes Fabrikat zu den solidesten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Stand mit Firma versehen vor der Theater-Restaurations.

Ein Kapital von **3500 Thlr.** kann auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gegen **5 % Zinsen** ausgeliehen werden. Nähere Auskunft darüber erteilt der Justizrath **Bock.**

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter ermittelt, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir in der Nacht vom 12. bis zum 13. d. Mts., mein Schild gewaltsam heruntergebrochen hat. **F. Stabler,** Glasermeister.

Eine **silberne Taschenuhr** ist am Sonntag Abend verloren. Der Finder erhält bei Abgabe derselben eine gute Belohnung bei **Gens,** Ankerstraße Nr. 8.

Ein **Milchpächter, der Caution stellen kann, findet zu Martini d. J. im Gute Schaulen eine annehmbare Stelle.**

Ginen Laufburschen

sucht **L. Schultz,** Friedrich-Wilhelmstr. 27

Eine **reinliche ältere Frau,** die eine kleine Wirthschaft versehen kann, wird vom 1. September d. J. ab gesucht. Zu erfragen **Sandwehr** Nr. 35., im Laden.

Ein **anständiges, ehliches, reinliches Mädchen** wird zum 1. September gesucht. Marktstraße Nr. 41., 1 Tr.

Logis nebst Beköstigung für 1 bis 2 Herren **Libauerstr. Nr. 38.,** oben.

Ein **Lokal,** zum Betriebe des Material- und Schauf-Geschäfts ist von sofort zu vermieten. Reflectanten wollen ihre Adresse gefälligst unter **O. R.** der Expedition dieses Blattes anvertrauen.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Küß** in Memel.